

Zweitgutachten
über die Masterarbeit von Anastasia Andrejewna Poskotinowa
„DIE ETIKETTENRITUALKOMPONENTE IM PRIVATEN BRIEFWECHSEL
(DEUTSCHE UND RUSSISCHE PRIVATBRIEFE
IM VERGLEICH)
РИТУАЛЬНО-ЭТИКЕТНЫЙ КОМПОНЕНТ В ЛИЧНОЙ ПЕРЕПИСКЕ
(НА МАТЕРИАЛЕ НЕМЕЦКОГО И РУССКОГО ЯЗЫКА)

Frau Poskotinowa hat im Rahmen des Masterstudiums in der Zeit von September 2013 bis Mai 2015 am Lehrstuhl für Deutsche Philologie der Philologischen Fakultät der Sankt Petersburger Universität (Fachrichtung: „Interlinguale Kommunikation als Kulturdialog“) unter wissenschaftlicher Betreuung, Aufsicht und Leitung von Dr. phil. L.F. Birr-Tsurkan die vorgelegte Masterarbeit mit dem Thema „DIE ETIKETTENRITUALKOMPONENTE IM PRIVATEN BRIEFWECHSEL (DEUTSCHE UND RUSSISCHE PRIVATBRIEFE IM VERGLEICH)» gemäß der Richtlinie zur Erstellung einer schriftlichen Masterarbeit an der Sankt Petersburger Universität verfasst.

Ich beurteile die Masterarbeit wie folgt:

In ihrer Masterarbeit befasst sich Frau Poskotinowa mit dem brieflichen Nachlass von Rainer Maria Rilke und Marina Zwetajewa und zwar der deutschen und der russischen Etikettenritualkomponente im privaten Briefwechsel (deutsche und russische Privatbriefe im Vergleich). Die Arbeit beinhaltet die Einleitung, 3 Kapitel mit Faziten, die Zusammenfassung, das Literaturverzeichnis mit 68 Quellen und 6 Wörterbüchern sowie den Anhang mit Anordnungsschemata des Briefftextes auf Deutsch und Russisch. Die Masterarbeit umfasst 103 Seiten.

Im Vorwort formuliert Frau Poskotinowa den Forschungsgegenstand, das Material, das Ziel und die Aufgaben, führt die Methoden ihrer Masterarbeit an. Die theoretische Grundlage für die Masterarbeit bilden Schriften von einigen deutschen Sozio- und Kulturologen sowie Werke und wissenschaftliche Abhandlungen von europäischen und russischen Linguisten, unter ihnen sind die Namen von Sprachwissenschaftlern wie S.G. Ter-Minassova, Paul Raabe, N.A. Kowaljowa, S.L. Katargina, N.I. Formanowskaja u.a. zu nennen. Als Material der Masterarbeit dienen die Briefe von R.M. Rilke und M. Zwetajewa an einige Adressaten und aneinander, denn, wie Fr. Poskotinowa formuliert, ihre Briefe sind einzigartige Dokumente der Epoche,

welche die geistige und sprachliche Kultur widerspiegeln. Die Masterarbeit ist im Ganzen linguakulturologisch geprägt. In Kapitel 1 (S. 6-20) führt Fr. Poskotinowa Klassifikationen der Briefe von N. Belunowa in Bezug auf die Verwendung der Etiketteneinheiten in der Einleitung und dem Schluss herbei. Für Fr. Poskotinowa ist die Relevanz der Kulturunterschiede und deren Untersuchung maßgebend, sie folgt in ihren Darlegungen in Kapitel 1 den Thesen von Linguisten, die das Brieferbe forschen, bei der Bestimmung der Unterschiede in der russischen und der deutschen Briefschreibekultur. Die Definition der Etikettenbriefe wird angeführt (S.13). Fr. Poskotinowa führt aus, dass es einen traditionell-kulturellen Unterschied gibt, der darin besteht, dass die deutschen Briefe meist kein einzelnes Begrüßungswort, sondern eine Grußformel, in der Regel Epitheta und eine förmliche Anrede enthalten. Konsequenterweise vergleicht Fr. Poskotinowa die Merkmale eines Freundschaftsbriefes wie die Widerspiegelung der Besonderheiten der sprachlichen Etikette, die Polythematik, erwähnt die Thesen von Ursula Hess und S. Prochorov über europäische und russische literarische Briefe der Intellektuellen des 20. Jahrhunderts.

Die vorliegende Studie beschäftigt sich eingehend mit den vorherrschenden Richtungen im Bereich Besonderheiten der Etikette des Briefes am Anfang des XX. Jahrhunderts. In Kapitel 2 (S. 21-50) wird ein Überblick über den Begriff des Rituals und der Kommunikationsroutine in der Kultur und der Sprache verschafft. Fr. Poskotinowa nimmt die Definition „des sprachlichen Rituals“ von L.N. Awetisowa als grundlegende an und definiert kommunikative Routineformeln im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Abhandlung als sprachliches Ritual und ein wichtiges Mittel für den Kommunikationsakt im Briefwechsel. Anschließend erfolgt die Darstellung der Typen oder Niveaus der Höflichkeit nach dem stilistischen Prinzip sowie die Auslegung des Schlüsselbegriffes im Masterarbeit, und zwar der Etikettenritualkomponente in der Korrespondenz des XX. Jahrhunderts nach N. Formanovskaja (S. 34-46).

Die Aktualität des vorgeschlagenen Themas mit Schwerpunkt soziolinguistische komparative Analyse der phatischen Rituale und Etiketten und der theoretische Wert der Masterarbeit lassen keinen Zweifel aufkommen, denn die zu analysierenden Etikettenritualkomponenten (Anrede, Unterschrift, Gruß- und Schlussformel) in den Bereich eines scharf ausgeprägten standardisierten sprachlichen Verhaltens gehören. Die Logik der wissenschaftlichen Arbeit bestimmt den Forschungsvektor in Kapitel 3 „Die Besonderheiten der Etikettenritualkomponente im privaten Briefwechsel deutscher

und russischer Kunstschaffender am Anfang des XX. Jahrhunderts “, wo die genannten Begriffe als Basis für die weiter folgende Untersuchung angewandt werden. Der andere wichtige Teil der Masterarbeit und zwar die empirische Analyse und ihre Ergebnisse anhand der von Fr. Poskotinowa zusammengefassten russischen und deutschen Anordnungsschemata für die Auswertung der deutschen und russischen Etikettenkomponenten in den privaten Briefen von R.M. Rilke und M. Zwetajewa findet ihre detaillierte Auslegung in Kapitel 3 (S.51-90). Analysiert werden die Markierung des Datums und des Ortes, die Anrede, Schlussformeln, die Namensunterschrift am Ende des Briefes, stereotypische Formeln, das Bestellen des Grußes, die Glück-, Gesundheits-, Wohlstandswünsche, das Postskriptum in den Briefen von zwei Autoren. Die Wahl dieser Ausgangspunkte für die interlinguale Untersuchung soll als gelungen und wissenschaftlich korrekt eingestuft werden.

In der Zusammenfassung werden die Ergebnisse der Masterarbeit angeführt. Es entstehen nur einige Fragen und Bemerkungen, die den wissenschaftlichen Wert der Masterarbeit nicht beanspruchen sollen. Das sind folgende:

- 1) Die Masterarbeit ist fast frei von einigen Druckfehlern oder Fehlinterpretierungen (vereinzelt S. 33,43,87), u.a. ist der richtige Ausdruck *Wochenendtage* im Text steht aber „*arbeitsfreie Tage*“(S.88).
- 2) In der Einleitung formuliert Fr. Poskotinowa das Thema der Forschung als *Epistolarerbe, Epistolartexte, Epistolarstil* (S.3 u.f.). Das *Epistolar* bedeutet aber nicht den Brief, sondern *liturgisches Buch mit den gottesdienstlichen Episteln (1b) der Kirche* (www.duden.de). Sinngemäß entsteht die Frage: Was wurde in der Masterarbeit analysiert?
- 3) Eine Frage wird gestellt: in Kapitel 1 werden eingehende Klassifikationen der Briefftypen angeführt, z. B. die Klassifikation von Akinschina, Formanowskaja (S. 13) , die Klassifikation der literarisch-schöngeistigen Briefe von Prochorov und die Klassifikation der europäischen Briefe von Ursula Hess (S.16). Für die Analyse wählt aber Fr. Poskotinowa die relativ knappe Klassifikation von N. Belunowa für Freundschaftsbriefe, weil diese Klassifikation, wie Fr. Poskotinowa schreibt (S.17) „am besten für den Korpus passt“, ohne jedoch eine wenigstens logische Begründung der Wahl anzugeben. Gibt es eine wissenschaftliche Begründung für die Wahl dieser Klassifikation?

4) Die These wird zur Diskussion gestellt: Fr. Poskotinowa führt die Struktur der Etikettenritualkomponenten in den Briefen von R. Rilke und M. Zwetajewa – zwei Intellektuellen - an einige Adressaten. Als Ziel der Masterarbeit werden jedoch *kulturelle Besonderheiten der Etikettenritualkomponenten* (S. 4) genannt. Wie wird dabei der Charakter der Beziehungen zwischen dem Absender und dem Empfänger berücksichtigt (z.B. die Anreden von M. Zwetajewa an N. Gronskej: *Колюшка! Дружочек!* S. 84)? Ob der unterschiedliche Charakter der kulturellen Beziehungen zwischen den Kommunikationspartnern auch eine andere Struktur des Etikettenrituals im russischen oder im deutschen Brief voraussetzen sollte? Dabei könnte die *stilistische* (d.h. die linguistische) Analyse hilfreich werden, die aber in der Masterarbeit fehlt.

Diese angeführten Punkte haben einen Diskussionscharakter und sollen die positive Benotung der Masterarbeit nicht beeinflussen. Die Masterarbeit von Anastasia A. Poskotinowa ist selbständig angefertigt und abgefasst, sachlich fundiert, logisch strukturiert. Die gesetzten Ziele der Forschung sind erfüllt, die Ergebnisse der Forschung entsprechen der gestellten Aufgabe. Die Masterarbeit von A. A. Poskotinowa entspricht den Richtlinien zur Erstellung einer schriftlichen Masterarbeit an der Sankt Petersburger Universität und soll eine positive Bewertung erhalten.

Zweitgutachterin

Dr. K. W. Manerowa
Doz. am Lehrstuhl für Germanistik
Staatliche Universität
Sankt Petersburg
01.06.2015